

Beilage zu Nr. 103 des Hallischen Tageblattes.

Mittwoch, 3. Mai 1871.

Der Vorübergang der Venus im Jahre 1874 und die Erforschung der Süd-Polar-Region.

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft zu Berlin, gehalten von Dr. Neumayer.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wenn nun Cook's Reise die Aufgabe, die ihr unmittelbar oblag, nicht vollständig zu lösen vermochte, so kann die Schuld daran nicht auf ihre Rechnung gesetzt werden; den ihr zufallenden Theil der Aufgabe hatte sie gelöst. Allein in Bezug auf die geographischen Entdeckungen, die bei dieser Gelegenheit gemacht wurden, ist es kaum möglich, in zu hohen Ausdrücken zu sprechen. Die Terra Australis incognita, die so lange in den Köpfen der Geographen spukte, wurde durch Cook mindestens in das Polargebiet zurück verwiesen; ja an einer Stelle war es dem großen Navigator möglich — bei Gelegenheit einer zweiten Reise — bis zum 71 Gr. S. Br. vorzubringen.

Die Entdeckung von Kerguelenland im Jahre 1772 trug viel zur Aufklärung über die Gestalt unserer Erdoberfläche in jenen Gegenden bei, die uns heute zunächst interessieren. Die letzten Jahre des verflohenen Jahrhunderts und der Beginn des gegenwärtigen waren arm an Untersuchungen nach den Süd-Polar-Gegenden. Erst im Jahre 1819 erwachte, durch die Wiederauffindung der Süd-Schottland-Inseln der Eifer aufs Neue. Die russische Regierung sandte eine Expedition unter Bellingshausen nach dem Südmeere, die großartige Resultate erzielte. Es folgten nun in rascher Aufeinanderfolge die Entdeckung von Grahamsland, Enderbysland und der Balleny-Inseln unter dem Polarkreis, durch Reisende britischer Nationalität.

Viele dieser Reisen waren „auf Privatkosten“ unternommen worden und waren zunächst darauf berechnet, dem Robbenschlag und dem Wallfischfang neue Gebiete zu eröffnen. Nun aber war es abermals eine wissenschaftliche Frage, welche den antarktischen Regionen die Thakraft kühner Männer zuwendete. Gauß hatte Mitte der dreißiger Jahre seine epochenmachende Arbeit über die Stärke der magnetischen Kraft veröffentlicht, welche stets als der Grundstein der Wissenschaft des Erdmagnetismus betrachtet werden wird. Daran reihte sich die Entwicklung einer Hypothese über die Vertheilung der magnetischen Kraft auf der Erdoberfläche und es handelte sich nun darum, die nöthigen Bestimmungen an weit getrennt liegenden Orten auszuführen. Wir verdanken den bezüglichen Bestrebungen die Gründung einer Reihe vorzüglicher Observatorien und magnetischen Stationen auf der südlichen Hemisphäre, und wir verdanken denselben die Unternehmungen dreier Nationen nach den Süd-Polarregionen, wo magnetische Bestimmungen vor Allem erwünscht waren.

Dumont d'Urville, Wilkes und Sir James Ross segelten beinahe zur selben Zeit, zwischen 1838—1843, nach dem Süden und es entsfaltete sich unter den drei unter ihrem Kommando stehenden Expeditionen ein reger und edler Wettstreit, der für die Förderung wissenschaftlicher Kenntnisse nur von dem glücklichsten Erfolge begleitet sein konnte. Dumont d'Urville entdeckte neue Küstenstriche im Osten von Grahamsland, wurde aber dann durch große Eismassen, die vollständig unbeweglich dem Vorbringen zu trohen schienen, zurückgewiesen, was ihn veranlaßte die Wahrheitsliebe Weddells anzuzweifeln, welcher unter denselben Längengraden bis beinahe 74 Grad südl. Br. vorgebracht war. Ross hat allerdings im Jahre 1843 in jenen Gegenden eine sehr feste Packeismasse gefunden; allein er drang in 16 Gr. 51' westl. Länge bis 71 Gr. 30' S. vor und zeigte dadurch, daß es wohl möglich war hohe Breitengrade zu erreichen. Im Meridian von Tasmanien entdeckte d'Urville unter dem Polarkreis Adelsland, wurde aber auch durch eine ungeheure Eismasse am weitem Vorbringen gehindert.

Wilkes segelte mit 5 Schiffen der amerikanischen Flotte in der Nähe des Polarkreises entlang, von den Entdeckungen Ballenys beginnend, die er irrthümlicher Weise, wie Ross zeigte, als einen Theil des antarktischen Kontinents ansah, bis zum 98° Ost-Länge, verzeichnete überall Küstenstriche, die er als zu ein und derselben Ländermasse gehörig erachtete.

Allein weder seine Schiffe, noch jene des französischen Seefahrers waren für Polarfahrten verstärkt und vollkommen eingerichtet, so daß sie beide große Vorsicht üben mußten, während Sir James Ross, in Nordpolarfahrten tüchtig geschult, mit starken Schiffen jene Gegenden besuchte und durch seine Leistungen alle seine Vorgänger in Schatten stellte. In zwei auf einander folgenden Jahren gelang es ihm, bis 78° südl. Breite vorzubringen und jenes Land zu entdecken, welches wir unter dem Namen South-Victoria Land kennen und durch die daselbst aufgefundenen thätigen Vulkane, die sich bis zu einer Höhe von 12,000 Fuß erheben, das Interesse der wissenschaftlichen Welt in hohem Grade erregte. Seinem weitem Vorbringen setzte sich ein Eiswall von 200 Fuß Höhe entgegen, denn obgleich er hunderte von Meilen demselben entlang segelte, so konnte er doch nirgends eine praktische Passage nach dem Süden entdecken.

Alle diese Reisen, namentlich aber jene von Ross, zeichnen sich durch den wissenschaftlichen Sinn, der sie leitete, aus. Es wurde außerordentlich viel in Bezug auf die Kenntniß der physikalischen Verhältnisse der höhern südlichen Breite geleistet, was von maßgebendem Einflusse auf die Entwicklung der Wissenschaft der terrestrischen Physik war. Es wurden dadurch schwerföhlbare Lücken in unserm Wissen wenigstens theilweise ausgefüllt.

Wenn wir absehen von einer kürzeren Reise, die gleichsam zur Ergänzung der Arbeiten von Ross durch die englische Regierung unternommen wurde, nämlich die Reise der *Porogoda* unter Moore im Jahre 1845, so ist seit den Tagen des großen Entdeckers zweier Magnet-Pole unserer Erde nicht mehr von Bedeutung in höheren südlichen Breiten geschehen. Allein durch des hochverdienten Amerikaners Maury Arbeiten und deren Einfluß auf den Weltverkehr wurden die Seewege nach Australien und zurück in höheren Breiten gesucht, wenn auch nur bis 55 Grad südlicher Breite im Indischen und 60 Grad im großen Stillen Ocean. Zu gleicher Zeit wurde durch das Föhren tüchtiger wissenschaftlicher Logbücher ein reiches Material über die physikalischen Verhältnisse mittlerer südlicher Breiten zusammengetragen, was seitdem durch gründliche Diskussionen verwertet wurde und neues Licht auf die Süd-Polarfrage warf. Wind- und Stromverhältnisse erfuhren nun eine gründliche Beachtung in jenen Gegenden, welche unmittelbar nördlich vom Polarkreis liegen, und namentlich wurde die nördliche Treibeisgrenze mit großer Genauigkeit festgestellt, wodurch der weiteren Erforschung der Antarktischen Regionen ein großer Dienst geleistet wurde, wie wir dies an einem Beispiel zeigen zu können hoffen.

Die Veröffentlichungen des niederländischen meteorologischen Instituts zeigten zuerst, daß der Strom warmen Wassers, welcher aus der Mozambique-Straße kommt und unter dem Namen Agulhasströmung weiter südlich bekannt ist, nicht, wie ursprünglich angenommen, sich um das Kap der guten Hoffnung herum fortsetzt, sondern bei der Südspitze Afrikas nach Osten umbiegt und sich mit den Wassern, die den australischen Küsten zutreiben, vereinigt. Eine gründliche Prüfung der oben genannten Veröffentlichungen ergibt aber, daß diese Strömung unter dem Meridian von Kerguelen sich mehr und mehr nach Süden wendet und bis zum 50. Grade südlicher Breite nachgewiesen werden kann. Das System der Isothermen bestätigt dies ebenfalls und Dr. Neumayer's eigene Beobachtungen in der Gegend der *McDonal* Inseln in 53. Gr. südl. Br. deuten auf das Bestimmteste auf einen nach Süden fließenden Strom wärmeren Wassers hin. Es wäre hier überflüssig die Gründe anzuföhren, die dafür sprechen, daß dieser Strom auch in höheren Breiten sich noch bemerkbar macht, ja daß er als der Kompensationsstrom für die nach Norden abfließenden Gewässer der antarktischen Regionen anzusehen sei. Es leuchtet aber auf den ersten Blick ein, daß für die Auffindung der richtigen Wege, auf denen solch unwirthbare Gegenden der Forschung erschlossen werden können, diese Thatsachen von der höchsten Bedeutung sind. Ross und Weddell verdankten zum Theil ihre glänzenden Entdeckungen dem Umstande, daß sie beide, der erstere von Neuseeland, der andere südöstlich vom Kap Horn, Strömen wärmeren Wassers zu folgen wußten.

An der bezeichneten Stelle des Indischen Oceans haben wir sonach allem Anschein nach die Straße zu suchen, auf welcher die Erforschung

des antarctischen Gebiets aufs Neue in Angriff genommen werden sollte. Es ist dies um so dringender anzurathen, als in jenen Gegenden noch nie ein ernstlicher Versuch, weiter nach Süden zu gelangen, gemacht wurde, um einerseits an die Entdeckungen Wilke's anzuknüpfen und möglicher Weise die im Westen gelegenen Inseln Kemps und Enderby näher zu bestimmen. Das weitere Herabrücken der Treibeisgrenze an jenen Stellen spricht ebenfalls in klarer Weise für einen solchen Angriffsplan. Wir haben aber im Verlaufe des astronomischen Theils dieser Auseinandersetzungen gesehen, daß gerade jene Theile des Indischen Oceans für die Beobachtung des Venusdurchganges im Jahre 1874, insofern wir hier nur auf die südliche Station Rücksicht nehmen, die wichtigsten sind und daß es sich daher vor Allem darum handelt, für die Beobachtung gute und zugängliche Stationen zu finden. Diesem Umstande nun wird es zu danken sein, daß vor und während der Periode der Venusdurchgänge (von 1873 bis 1883) den Entdeckungsunternehmungen nach den antarctischen Regionen durch diese wissenschaftlichen Fragen ein neuer Impuls gegeben werden wird, und zwar in einem solchen Maße, daß wohl innerhalb der bezeichneten Epoche die vorzüglichsten diesbezüglichen Fragen gelöst werden können und vor dem Ablaufe des Jahrhunderts die Configuration des Süd-Polar-Gebietes, in geographischer und physikalischer Hinsicht, mit ziemlicher Bestimmtheit festgestellt werden wird. Die jetzt noch auf unseren Karten verzeichneten Ländermassen werden wohl in ihrem Umfange sehr eingeschränkt werden, ja es wäre möglich, und dafür sprechen die klimatologischen Verhältnisse des südlichen Theils der Südhemisphäre, soweit wir sie eben kennen, daß sich jene Region als vorwiegend oceanisch, nur von größeren und kleineren Inselgruppen bedeckt, erweisen würde. Allerdings werden in diesem Falle die Inselgruppen durch ungeheurere Eismassen verbunden und umgürtet sein.

Wie aus Allen diesem hervorgeht, herrscht über das Südpolaregebiet und die angrenzenden Regionen des Indischen Oceans große Ungewißheit, eine Ungewißheit in den leitenden Fragen, welche begreiflicher Weise gelichtet werden muß, wenn die Beobachtungen des nur wenige Stunden dauernden Vorüberganges, trotz aller angewandten Vorsicht, nicht gefährdet werden sollen. Eine Vorexpedition ist daher dringend geboten, die sich die Aufgabe stellte, die zu errichtende Station vorher zu besuchen und in Beziehung auf klimatische und astronomische Faktoren zu bestimmen. Dr. Neumayer hat darum auch schon im Laufe des vorigen Jahres eine Abhandlung an die Akademie der Wissenschaften in Wien gebracht, welche sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Die Akademie hat den Plan der Regierung auf das dringendste zur Ausführung empfohlen. Auch die königliche Akademie der Wissenschaften in Pest griff die Sache auf, so daß gezündete Hoffnung besteht, daß noch im Laufe des kommenden Sommers auf Kosten von Oesterreich-Ungarn eine solche Vorexpedition nach dem Süd-Indischen Ocean abgeht.

Die Kommission deutscher Astronomen hat in ihren Berichten auf die Ausführung dieser Expedition großen Werth gelegt, was einleuchtend ist, wenn man bedenkt, daß dieselbe 2 in höheren südlichen Breiten gelegene Stationen zur Beobachtung ausersuchen hat: Kerguelen und die Auckland-Inseln. In ihren Vorentwürfen ging dieselbe, getreu den Ueberlieferungen deutscher Wissenschaft, die stets mit den bescheidensten Mitteln ihre Resultate zu erstreben hatte, von dem Gesichtspunkt aus, daß die astronomische Expedition im Jahre 1874 auf gehärteten, Rauffahrt-Schiffen nach den Orten ihrer Bestimmung gebracht werden sollen. So sehr sich nun diese Weise der Ausführung für eine Voruntersuchung empfiehlt, so würde sie doch kaum den Anforderungen, welche bei Gelegenheit der wirklichen Beobachtungen gestellt werden müssen, entsprechen, da dann auch die Erforschung der antarctischen Regionen mit in den Plan gezogen werden muß. Hoffen wir daher, daß es der Kriegsmarine des neuerstandenen deutschen Reiches gegönnt sein wird, die Sache der Wissenschaft zu unterstützen und sich in jenen unwirthbaren Gegenden unserer Erde unvergängliche Lorbeeren zu erwerben. (National Zeitung.)

Nachrichten zur Tagesgeschichte.

Berlin, 28. April. Deutscher Reichstag. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweite Feststellung der Matrifularbeiträge für das Jahr 1869. Der Gesetzentwurf wurde unverändert angenommen, nachdem der Abg. Hammacher bei §. 1 die Frage angeregt hatte, ob die Telegraphen-

Verwaltung nicht verpflichtet sei, die für sie ausgeworfenen Mittel wirklich zu verwenden und nicht hinter der gesetzlich festgestellten Ansetzung zurückzubleiben.

Der Bundeskommissar, Geheimer Regierungsrath Dr. Michaelis, zeichnete die bevorstehende Berathung des Nachtragesetats zum Bundeshaushalt für 1871 als die geeignete Stelle, diese Frage zum Austrag zu bringen.

Der Reichstag trat sodann in die zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Verbindlichkeit zum Schatenertrag für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tötungen und Körperverletzungen ein, und zwar gleichzeitig über die §§. 1 und 2, welche lauten:

§. 1. Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten verursacht ist.

§. 2. Wer ein Bergwerk, einen Steinbruch, eine Gräberei (Grube) oder eine Fabrik betreibt, haftet, wenn ein Bevollmächtigter oder ein Repräsentant oder eine zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebes oder der Arbeiter angenommene Person durch ein Verschulden in Ausführung der Dienstverrichtungen den Tod oder die Körperverletzung eines Menschen herbeigeführt hat, für den dadurch entstandenen Schaden.

Zu diesen beiden Paragraphen lagen sechs gedruckte Abänderungsanträge vor.

Die Abgg. Lasker, Reichensperger, Schwarze und Schulze vertraten die verschiedenen Amendements in umfassenden Erörterungen. Der Bundeskommissar, Geheimer Oberberggrath Dr. Achenbach mahnte, nach dem Beispiel Englands mit der äußersten Vorsicht auf diesem schwierigen Gebiet der Gesetzgebung vorzugehen und warnte vor der Gleichstellung der Bergwerke mit den Eisenbahnen im Punkte der Entschädigungspflicht, wenn man die inländische Industrie nicht schwer schädigen und u. A. die Beseitigung der Familienväter als Arbeiter in den Bergwerksdistricten herbeiführen wolle. Hierauf sprach der Bundeskommissar, Geheimer Oberjustizrath Dr. Falk, der über mannißfache an ihn gerichtete Fragen juristischen Inhalts Auskunft gab.

Abg. von Unruh (Magdeburg) machte auf das Unbestimmte des Ausdrucks „beim Betriebe“ aufmerksam. Abgeordneter Braun (Gera) empfahl die Zurückziehung aller Amendements und erblickte den Hauptzweck des Gesetzes nicht sowohl im Schadenersatz, als in der Verhütung von Schaden. §. 1 wurde nach der Zurückziehung der Amendements der freien Commission (Lasker und Genossen) und des Abgeordneten von Unruh unter Ablehnung aller übrigen Amendements in der unveränderten Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Nachdem zu §. 2 Abg. Lasker gesprochen, wurde die Vertagung der Debatte beschlossen.

— Vom 4. Mai ab, als dem Tage, an welchem die deutsche Reichsverfassung in Kraft tritt, wird der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ erscheinen und zwar in Verbindung mit dem königlich preussischen Staats-Anzeiger. Der deutsche Reichs-Anzeiger ist bestimmt, auf dem Gebiete der Tages-Presse als Publikations-Organ für die Reichsbehörden zu dienen.

München, 30. April, 12 Uhr 5 Min. Mittags. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Ztg.) Die soeben hier selbst abgehaltene Studenten-Versammlung sprach in einstimmig beschlossener Adresse an Döllinger ihren Dank für sein entschiedenes Auftreten und ihre Freude darüber aus, daß er zum Stelze aller deutschen Hochschulen seinem Lehrstuhl werde erhalten bleiben.

Brüssel, 1. Mai. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Ztg.) „Stoile belge“ berichtet aus Paris: Commune-Delegirte haben die Staatskasse erbrochen und aus derselben 4 Millionen Rententitel und Anleihen au porteur entnommen. Auf dem Transporte zum Stadthause wurde eine Million verloren oder unterschlagen.

Versailles, 30. April. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Ztg.) Zwei Brigaden nahmen heute Nacht Park, Schloß und Kirchhof von Issy. 8 Kanonen wurden genommen und 100 Gefangene gemacht. Der Verlust der Regierungstruppen war ein geringer.

Versailles, 1. Mai. Wie die „Agence Havas“ meldet, sind die Communalwahlen in den Departements fast durchgehend im Sinne der gemäßigten Republikaner ausgefallen.

Bekanntmachungen.

Des Königs Majestät haben zu genehmigen geruht, daß eine, bereits für den Herbst v. J. bewilligte, damals aber wegen des Krieges verschobene Hauscollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche nunmehr zwischen Oftern und Pfingsten d. J. in den evangelischen Haushaltungen auch unserer Provinz durch kirchliche Organe eingesammelt werde.

Indem wir unsere evangelischen Mitbürger davon in Kenntniß setzen vertrauen wir, daß sie ihre während des Krieges in so reichem Maße bethätigte Opferwilligkeit auch diesem, den Glaubensgenossen gewidmeten, Liebeswerke nicht entziehen werden.

Halle, den 25. April 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai d. J. erfolgt die Straßenbeleuchtung in den Tagen

vom 1.—3. in den Stunden von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Abends durch 289 sog. Mondschein-Laternen, von 12—3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts durch 116 Laternen, vom 4.—26. in den Stunden von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Abends durch 772, von 12—3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts durch 116 Laternen, vom 27.—31. in den Stunden von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Abends durch 289 sog. Mondschein-Laternen, von 12—3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts durch 116 Laternen.

Halle, den 28. April 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Brachwitz gehörigen, zu Michaelis d. J. pachtlos werdenden Acker sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Aufgabe der Gebote ist Termin auf

Mittwoch den 17. Mai e. Nachm. 2 Uhr in dem Gasthose des Herrn Weber zu Brachwitz anberaumt, zu welchen Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der eiserne Thorverschluß der Schlippe an der Königl. Strafanstalt vor dem Kirchthor nebst zugehörigen Pfeilern soll auf Abbruch in dem auf

Dienstag den 11. Mai Nachm. 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Bietungstermine versteigert werden.

Halle, den 2. Mai 1871.

Das Stadt-Bauamt.

Holz-Versteigerung

in der Königlichen Oberförsterei Zöckeritz.

In dem zur Oberförsterei Zöckeritz gehörigen Schutzbezirke Petersberg sollen nachgenannte Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

a) aus der Abtassina circa 1023 Stück Eichen, 16 Stück Linden, 11 Stück Aspen zum Selbsthiebe, die Eichen zur Ringgewinnung, 161 Hundert Haseln Wandstücke, 44 Hundert Wellen Eichen- u. Linden-Stammreisig, 0,5 Hundert Wellen Dornen

Freitag den 12. Mai d. J.

von Vorm. 9 Uhr ab im dasigen Holzschlage, das Reisig u. die Dornen nachher im Gasthose zu Kütten,

b. aus dem Bergholze circa 220 Stück Lärchenbäume zum Selbsthiebe

Sonnabend den 13. Mai d. J.

von Vorm. 9 Uhr ab im dasigen Holzschlage. Zöckeritz am 29. April 1871.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Donnerstag den 4. Mai er. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hier selbst: 50 neue Tuchröcke, 19 neue Damenmäntel, sowie ca. 215 Ellen Tuche, Buckskin, Rattine u. Double in kleinen Posten. W. Glste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Auction.

Freitag den 5. Mai Nachmittags 2 Uhr versteigere ich lange Gasse Nr. 18 für fremde Rechnung 1 Kleidersecretär, 1 Glaschrank, 1 Ladenschrank mit Kästen, 2 Badtröge für Bäcker, Bleche, Backschüsseln, Schieber u. dergl. **Soppe**, Kreis-Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Meine angezeigte Auction Mittelstraße Nr. 15 beginnt **Donnerstag Nachmittags 2 Uhr** am 4. Mai. **Soppe**.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mittlerer Größe, in frequenter Lage der Stadt, ist zu verkaufen und in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Fahrplan der Eisenbahnen der Pr. Sachs. u. Angabe d. Zweigb. u. Fahrpr. bei Lipke.

Alte u. neue Sopha stehen zu verk. Steinstr. 25.

Ein geb. Schreibsecretär mit Aufsatz, passend für Bücher oder Wäsche, sowie 6 Stück neue birkene Rohrstühle verkauft Geiststraße 30.

Eine Partie gute Dachsteine, alte Fenster, Thüren, Pferdekruppen und Rausen verkauft billig gr. Brauhausgasse 15.

Eine gute Kopshaarmatrage ist zu verkaufen Schulberg 2, 1 Tr.

Ein Kessel, 8 bis 9 Eimer Inhalt, noch wie neu, verkauft Schmeerstraße 26, 2 Tr.

1 zweithür Kleiderschr. verk. billig Martinsg. 8/11.

Pianoforte u. Flügel zu verk. u. zu vermieten bei **Venemann**, Mauergasse 6, p.

Abgeschnittenes und ausgefämmtes Frauenhaar wird gekauft Schmeerstraße 26.



100



Stück große u. kleine Landischweine (halbenglische) stehen von nächstem **Freitag früh bis Sonntag Mittag** zum Verkauf im goldenen Pflug in Halle.

Buch aus Osterfeld. Rolle aus Aleben.

Eine Partie Eßern-, Eßchen-, Birnen- und Pappelstämme zu verkaufen Taubengasse 11/12.

Georginenpfähle, Rosenpfähle, Bohnenstangen billigt bei **Sensel & Müller**, Königsstraße 24.

Ein Pferd verkauft oder vertauscht

Alw. Laatz.

Lumpen, Knochen, alte Metalle re. kauft wieder ein u. zahlt die höchsten Preise **K. Naum**, Spitze 30.

Gräber werden mit Steinen u. Sebum belegt u. sof. gemacht. Zu erfragen H. Schlamm 8.

Pelzjachen

zur Conservirung unter Garantie übernimmt

J. Zuber, Leipzigerstraße, alte Post.

Dütemacherinnen sucht alte Wasserkunst.

Gute Westenarbeiter

in oder außer dem Hause sucht

C. A. Saedicke, Schulberg 2.

Einen Arbeiter sucht

Moritz Kade Nachfolger.

Jungen zum Abtragen werden angenommen

in **Stengels Biegelei** am Hamsterthor.

Zum sofortigen Antritt wird eine Aufwartung für die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags gesucht vom **Secretair Naefe**, H. Steinstraße 4, 1 Tr.

Kochinnen, Haus- u. Stubenmädchen empf. z. 1. Juni u. spät. Antritts das Nachw. Comt. von

Emma Lerche, H. Ulrichsstraße 30.

Anständige auf Herrenarbeit geübte Mädchen sucht Spitze 9, 1 Tr.

Ein Maschinenmädchen sucht Beschäftigung bei einem Herrenschneider. Zu erfragen bei **Frau Heinze**, kleine Steinstraße 9.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei **Jd. Samann**, Tapezierer u. Decorateur. alter Markt 32.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb für Kinder und Hausarbeiten zum 15. Mai e. gesucht. **Königsstraße 25, 1 Tr. l.**

3 tüchtige **Torfmacher** werden gesucht Taubengasse 14.

Ein Nähmädchen auf Herrenarbeit gesucht Leipzigerstraße 6, Hof l. 2 Tr.

Ein Torfmacher gesucht Liliengasse 9.

Strohüte zum Modernisiren sowie große Hängezweige, à Stück 5 Gr., Kleider zu drucken und Färben **Mittelstraße 19, 1 Tr.**

Ein ordentl. kräft. 14—15jähr. Dienstmädchen sofort gesucht **Leipzigerstr. 32, 1 Tr.**

Zum Königtrank!

Durch den Königtrank sind genesen, zum großen Theil laut amtlich oder gerichtlich, in acht Fällen sogar eidlich (!) beglaubigter Zeugnisse und Dankschreiben, Patienten an **Milzbrand**-Vergiftung (schlimmer als Hundswuth! welche „Medicin“ kann da retten?!);

an **Hundswuth** (durch nur zwei Flaschen);
an **schweren Wunden** (schnell, ohne Wundfieber und fast ohne Schmerzen!);

an **Magenkrebs** und gänzlicher **Magenverschließung** (selbst in „Bethanien“ in Berlin, der größten Heilanstalt Preußens); Patient bekam seit drei Tagen weder Speise und Trank, noch „Medicin“; der Trank aber öffnete Speiseröhre und Magen, und die gräßlichen Schmerzen schwanden bald darauf; von den Ärzten aufgegeben, **stand er doch am nächsten Tage auf** und ging nach der 4. Flasche wieder an seinen Beruf!;

an den **tödlichsten Herzkrankheiten**, auch mit häufigen **Herzkrämpfen**, in **vielen Fällen**; die Krämpfe mitunter vom ersten Trinken an fort!; (eine solche Kranke, von einem der gelehrtesten Aerzte Berlins drei Monate vergebens behandelt, war von ihm nach mehrmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung verlassen: „gegen dieses Leiden giebt es keine Medicin“, und er erwarte in längstens drei Tagen den Tod; auch sie aber stand doch schon am nächsten Tage auf: der gräßliche Herzkrampf **war vom ersten Trinken an weggeblieben**, der Arzt aber wollte später durchaus nicht glauben, daß sie genesen, **sie hat sich aber 1868 verheirathet und ist noch jetzt gesund**);

an **allen Augenkrankheiten**, auch unheilbaren **Erblindungen**, wo auch Operationen nicht möglich waren, und zwar durch Resorption des erystallisirten Wassers der Pupille; ein seit 6 Jahren total Erblindeter (Bellevue bei Trier) erhielt sein Augenlicht durch eine einzige Flasche, ein anderer durch vier, eine andere durch 13 Flaschen; Kurzsichtige bemerkten nach einigen Flaschen, daß sie schärfer und weiter sehen; Augenentzündungen durch Trinken und warme Umschläge (Mischung mit warmem Wasser); durch kalte, welche die Aerzte verordnen, entstehen die meisten Erblindungen, besonders Verdickung der Hornhaut, die sich über die Pupille zieht;

an **Schwerhörigkeit** (u. a. 2 Personen in einer Familie durch nur 2 Flaschen);

an **allen Magenleiden**, auch an 20—40jährigen **Magenkrämpfen** (hier am schnellsten, nachdem allerlei Kuren und Mittel nur geschadet);

20—30jährigem **Rheumatismus** mit **Lähmung** (oft schon nach 1 Flasche, auch Lähmung der Zunge);

an **Lungenentzündungen**, selbst im höchsten Stadium, stets nach einigemal Trinken und ohne Blutentziehung, überhaupt

an **allen Entzündungskrankheiten**, auch an **Gehirnentzündung**, nach einigemal Trinken; — nie tödtendes Eis anwenden! (lauwarme Umschläge!);

an **heißem Brand** und heftigstem **Wundfieber**, nach einigemal Trinken und Umschlägen selbst bei der Milzbrand-Vergiftung (s. oben!); wenn der Brand im Knochen, das Glied 1 Stunde hineingelegt; der Brand wird abgestoßen, das brandige Fleisch bereitet und die Wunden heilen schnell;

an **allen Mosen** und **Fiebern**, auch **Kindbett-** und **Nervenfieber** (beim Fieber erfolgte auch Erbrechen, durch Stärkung der Magenerven, nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung);

an **schweren Scrofeln-** und **Drüsenleiden** (oft schon nach einer oder wenigen Flaschen, nachdem z. Th. 12jähr. ärztl. Behandlung nicht das Mindeste ausgerichtet); auch an der Meibom'schen Augenbrüsenentzündung;

an **allen Hautkrankheiten**, auch **Flechten** und **Geschwüren** (sehr schnell);

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirklicher Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstr. 208.

Die Flasche Königtrank-Extrat, zu dreimal so viel Wasser kostet in Berlin einen halben Thaler; 16 Sgr. in Halle bei Ferdin. Hille, Geißstraße; in Lützen: C. Peer; in Naumburg: L. Lehmann; in Alstedt: G. C. Günther; in Eisenach: C. Hess, Conditor; in Leipzig: R. Krüger, Grimmastraße 28; in Eilenburg: C. Tschirch; in Torgau: H. G. Domick; in Wittenberg: R. L. Kraatz; in Magdeburg: H. Glawe, i. F. Baum.

an **Diphtheritis** (trinken und halbstündlich recht warmem Umschlag, wie bei der Bräune); wenn das Uebel nicht aus der Tiefe kommt, stets **schnelle Heilung**;

an **Bräune** (heiß trinken! und recht warme Umschläge, auf Wolle, um die Kehle!, doch nicht mehr im höchsten Stadium);

an **allen Halsleiden**, besonders **Kehlkopf-Entzündung** (hier sehr schnell; Mischung mit heißem Wasser!), auch **Halschwindfucht**, selbst in hohem Stadium, wo schon viel gebeizt worden;

an **Epilepsie** oder **Fallsucht** („böses Wesen“) mitunter schon vom ersten Trinken an nicht wiedergekommen, wo's Jahre lang fast täglich kam: oft **keine Hilfe**;

an **Beitstanz** und **allen Krämpfen**;

an **Blutandrang**, **Schwindel**, **Schlagfluß**;

an **Blutbrechen** (schnell, mit fast augenblicklicher Veruhigung des ganzen Körpers);

an **Hämorrhoiden** (Knoten oft schon am nächsten Tage fort), auch hämorrhoidaler **Verschleimung**;

an **Blasen-** und **Nierensteinen** (mitunter schon nach wenigen Tagen die Auflösung der Steine);

an **Gallen-** Leiden (also **Leber-** Krankheit) und **Gelbsucht**, selbst vieljähriger und arg eingewurzelter (meistens in weniger als zwei Wochen);

an **Sicht** (an schweren **Versteifungen** der Gelenke **langsam**, oft keine Hilfe);

an **Kopfkolik** und **Kopfschmerz** (sehr schnell, wenn vom Magen herrührend);

an **schweren Nervenleiden** (s. oben!), sogar

an **N Rückenmarksdarre** in hohem Stadium (von der königlichen Regierung zwei Jahre vergebens in die Bäder geschickt, fortwährend viel Schmerzen, nicht mehr die Füße aufsetzen, nach der 10. Flasche schon spazieren gehen können! auch seit Jahren gesund geblieben);

an **„Medizin-Vergiftung“** (wie die Aerzte selbst sagen);

an **Diarrhoe** mit **Erbrechen** (dieses schon nach dem ersten Trinken); bei Säuglingen trinkt Mutter oder Amme;

an **Keuchhusten** (meistens schnell) und **Schwämmen**;

an **argen Verschleimungen**;

an **Appetit-** und **Schlaflosigkeit** (hier meistens schon am ersten Tage);

an **allen Ansteckungskrankheiten**, auch **Pocken** (überaus schnell; ausbrechende Pock n über Nacht spurlos verschwunden);

an **Krebs** und **Knochenfraß** (auch hier oft schnell, selbst bei hohem Grade); auch

an **Salzfluß** (hier nicht so schnell);

an **allen Wassersuchten** (starke Anschwellungen der Glieder oft über Nacht fort);

an **schweren Menstruationsleiden**, Jahre lange **Blutflüsse**, wie auch Jahre langes **Ausbleiben** nach einige Mal trinken! überhaupt

an **allen Frauenkrankheiten**, auch an **Bleichsucht** (hier langsam); in eine Familie tretend, fand Jacobi die Hausfrau schwer krank, vom Arzt aufgegeben; der Mann reichte ihr den Königtrank, und am andern Mittag öffnete sie selbst dem Arzt die Thüre, den Trank in der Hand; (ihr „medicinvergifteter“, ganz elender 4jähr. Sohn wurde in vier Wochen, ihre 7jähr. seit Jahren schwer brüstenranke Tochter in zwei Wochen kerngesund);

an **Schwindfucht** und vielwöchentlichen **heft. Schweißn** (eritere in hohem Stadium schon nach 3 Flaschen, die letztere nach einigemal trinken), überhaupt

an **allen Brustleiden** (als **Asthma**, Engbrüstigkeit, Brustbeklemmung, Kurzatmigkeit, **Brustverschleimung**; bei Asthma oft keine Hilfe);

an **Abzehrung** (hier auch langsam).

